

**Schwimm-Held di Carlo**

# Rekord-Feier im <sup>BILD</sup> <sup>HEIM</sup> Stau und bei McDonald's

Von JOACHIM LOGISCH

Weder im Nobel-Restaurant noch in einer Super-Disco



Marco di Carli bejubelt seinen Triumph über 100 m Freistil. Der angehende Kommissar würde am liebsten für ein SEK arbeiten

Foto: DPA/HANNIBAL HANSCHKE

feierte Marco di Carlo (26) seinen sensationellen Meister-Titel, den deutschen Rekord und die Jahresweltbestzeit über 100 m Freistil nach vier Jahren Pause.

Der Schwimmer von der SG Frankfurt ging am **S o n n t a g** zu McDonald's!

„Nach den anstrengenden Titelkämpfen haben wir uns etwas Ungesundes gegönnt und das erste Fast-Food-Restaurant an der Autobahn angesteuert“, verrät Michael Ulmer, di Carlis Sport-Direktor bei der SG Frankfurt.

Nach dem „schnellen Essen“ („Fast Food“) ging's gaaaanz langsam von Berlin aus, wo die Deutschen Meisterschaften stattfanden, zurück nach Frankfurt. „Bei Bad Hersfeld kamen wir in 20 Kilometer Stau. Wir sind über Fulda ausgewichen, sonst wären wir noch später heim gekommen“, erzählt Ulmer. Von

17.30 Uhr bis Nachts um halb zwei waren sie unterwegs.

Vier Jahre hatte Marco di Carli meist „sein Privatleben genießen“, wie er selbst sagt, um sich dann über 100 m Freistil in 48,24 Sekunden den deutschen Rekord zurückzuholen, den er 2007 schon mal besaß (damals 48,88 Sek.).

Ist er ein neuer Michael Groß (Offenbach), der dreimal Gold bei Olympia holte, fünfmal Weltmeister war und viele Weltrekorde aufstellte?

„Nein“, sagt Ulmer. „Groß war ein anderes Kaliber. Er war in Marcos Alter schon Olympiasieger. Marco hat Höhen und Tiefen. Aber ein guter Schwimmer ist er auch.“

**Nach einem Tief ist di Carli jetzt im Hoch. In zwei Trainingslagern in Paris und Rom bereitet er sich auf die WM in Shanghai (16. bis 31. Juli) vor.**